



Fin de siècle

Hallo Eddie,

danke für das Lob und deine aufschlussreiche Deutung! Du hast Recht, der Titel ist ein wenig janusgesichtig und das Gedicht vielseitig interpretierbar. Manchmal sind Worte einfach "ein großer Überfluss", was man leider immer erst dann versteht, wenn es längst zu spät ist. Beziehungen wie Träume werden totgeredet, sie ertrinken in belanglosen Worten, wie ein leeres Blatt, das eigentlich darauf wartet, beschrieben zu werden...

Auf die Trauer folgt aber immer auch die Hoffnung auf einen Neubeginn. In diesem Sinne ist jedes bunte Herbstblatt auf der Straße schon ein früher Bote des Frühlings. Und vielleicht ergeht's dem LI beim nächsten Mal ja besser? Nur ob er den Weg zurück in die versagten Gärten findet, weiß ich nicht. Ich glaube, eher eröffnet sich ihm ein ganz neuer Pfad, während der alte langsam sterben muss, das Erblühen von etwas Neuem bedingt den Tod des Überkommenen.

Ach ja, ich gebe mich dann mal zu erkennen. Wahrscheinlich hast du's eh schon erraten. ;)

Grüße,
L.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).